

# JAHRES BERICHT 2016



FREIE  
INTERNATIONALE  
SPARKASSE



„Ein Jahr zählt mit so vielen Tagen,  
wie man genutzt hat.“

(George Bernard Shaw)





# INHALTS VERZEICHNIS

Organe der Bank	6
Rückblick	7
Lagebericht	8
Bilanz	14
Gewinn- und Verlustrechnung	16
Anhang	18
Anlagen	34
Bericht des Abschlussprüfers	41

# ORGANE DER BANK

Der Aufsichtsrat der Freie Internationale Sparkasse S.A. setzte sich im Geschäftsjahr 2016 wie folgt zusammen:

<b>Dr. Tim Nesemann</b>	Aufsichtsratsvorsitzender
<b>Thomas Fürst</b>	Mitglied des Aufsichtsrats
<b>Wolfgang Taden</b>	Mitglied des Aufsichtsrats

Mitglieder des Vorstands waren die Herren:

<b>Thorsten Roth</b>	Vorstandsvorsitzender
<b>Martin Huber</b>	Mitglied des Vorstands

# RÜCKBLICK

Wir blicken auf ein Jahr zurück, das durch viele politische und weltwirtschaftliche Ereignisse geprägt war. Neben dem anhaltenden Niedrigzinsniveau in Europa, unverändert maßgeblich beeinflusst durch das Quantitative Easing der Europäischen Zentralbank, und den stetig steigenden regulatorischen Anforderungen, ließen diese die Rahmenbedingungen für die Kreditwirtschaft nicht eben einfacher werden. Ausgelöst durch die schlechten Konjunkturdaten Chinas in Verbindung mit dem Verfall des Preises für Rohöl, brachen die Aktienmärkte Anfang 2016 mit kräftigen Kursabschlägen weltweit um bis zu 20% ein. Nach einer Phase der Erholung im ersten Halbjahr sorgte das unerwartete Votum der Briten für den Brexit zur Jahresmitte für die nächste Schocksituation an den Geld- und Kapitalmärkten. Gleichermassen überraschend fiel das Ergebnis der Präsidentschaftswahl in Amerika aus. Wenngleich die Wahl Donald Trumps keine signifikanten Störungen an den Finanzmärkten auslöste, sie sogar vielmehr einen belebenden Effekt für die Börsen hatte, bleibt die Prognose der Zukunftsperspektive mehr als diffus.

Die Veränderungsgeschwindigkeit im Rahmen der Regulatorik bzw. das Bestreben der europäischen und nationalen Finanzaufsichter, die aufsichtsrechtlichen Anforderungen zu synchronisieren, ist unverändert sehr hoch. Unklar bleibt indes, ob diese internationalen Regulierungsmaßnahmen das „too big to fail“-Problem nachhaltig lösen können. Immer deutlicher wird aber, dass diese gleichgerichteten Maßnahmen, die unzureichende Berücksichtigung der zu Grunde liegenden Geschäftsmodelle und das vorherrschende Marktumfeld für kleinere Institute die Frage nach dem „too small to survive“ aufwirft.

Luxemburg ist derzeit mit großem Nachdruck bestrebt, seine Position als einer der führenden europäischen Finanzplätze nachhaltig auszubauen. Gleichzeitig schickt es sich an, der Fintech-Standort Nummer 1 und „Innovationhub“ in Europa zu werden.



# LAGE BERICHT





Mit einer Wachstumsrate von 3,1% auf Vorjahresniveau stellt sich die Weltwirtschaft in 2016 insgesamt stabil dar. Der Internationale Währungsfonds (IWF) geht in seiner aktuellen Wachstumsprognose davon aus, dass die konjunkturelle Entwicklung 2017 weltweit an Dynamik gewinnen wird. In Deutschland und der Eurozone dürfte sich das Wachstum indes verlangsamen, ebenso wie in einigen Schwellenländern, die unter der Politik des künftigen US-Präsidenten Donald Trump leiden könnten.

Anfang 2016 war die Sorge vor einer erneuten Rezession groß. Diese verflüchtigte sich aber im weiteren Jahresverlauf. Vielmehr verbesserten sich in der zweiten Jahreshälfte die weltwirtschaftlichen Konjunkturdaten deutlich. Einerseits war dies auf die verbesserte Situation in den Emerging Markets zurückzuführen, die dank der Erholung der Rohstoffpreise wieder ein kräftigeres Wachstum generieren konnten. Andererseits signalisierten auch die Frühindikatoren in den Industrieländern, dass es wirtschaftlich wieder bergauf geht. Exemplarisch kann dies mit dem Ifo-Geschäftsklimaindex belegt werden, der im 4. Quartal das höchste Niveau seit April 2014 erreichte. Bestätigt wurde dieser Trend auch von den deutschen Einkaufsmanagerindizes für das verarbeitende Gewerbe und den Dienstleistungssektor.

In unserem wichtigsten Zielmarkt Deutschland ist das Bruttoinlandsprodukt 2016 preisbereinigt um insgesamt 1,9% gewachsen. Träger dieses Wachstums war wie bereits im Vorjahr die Binnen Nachfrage. Gebremst wurde das Wachstum lediglich durch den Außenhandel, bei dem die Importe (+3,4%) stärker zulegten als die Exporte (+2,5%). Neben der besseren Wirtschaftslage in den Schwellenländern und in Deutschland, die sich auch positiv auf den Rest Europas auswirkte, erholte sich auch die Wirtschaft in den Vereinigten Staaten. Nach einem sehr enttäuschenden Wirtschaftswachstum im ersten Halbjahr setzte auch in der größten Volkswirtschaft der Welt zur Jahresmitte eine Erholung ein.

## **AKTIENMÄRKTE: POLITIK HÄLT ANLEGER IN ATEM**

Nach einem turbulenten Jahresbeginn mit kräftigen Kurseinbrüchen und einer anschließenden Erholungsphase im Frühjahr handelten die großen Aktienindizes, kurzfristig unterbrochen durch das Brexit-Votum, in einem engen Seitwärtstrendkanal, den sie mit einer fulminanten Jahresendrally verließen. Der Dax erreichte im Dezember bei 11.480 Punkten sein Jahreshoch (Jahrestief 8.753 Punkte) und ging mit einem Plus von 6,6% aus dem Markt. Auch der Dow Jones Index setzte trotz seiner hohen Bewertung nach der US-Präsidentenwahl im November zu einem weiteren Höhenflug an. Es gelang ihm aber nicht, die wichtige Marke von 20.000 Punkten erstmalig zu durchstoßen. So beendete er das Börsenjahr mit 19.820 und einem beachtlichen Plus von 12,6%.

Deutlich im Plus lagen auch die meisten Schwellenländerbörsen. Vor allem in Brasilien und Russland stiegen die Kurse stark. China konnte hingegen nur ein sehr bescheidenes Plus erreichen.

Trotz der verhaltenen weltwirtschaftlichen Entwicklung, die erst Mitte des zweiten Halbjahres an Kraft gewann, und verschiedener Enttäuschungen im Geschäftsverlauf einiger Unternehmen blieben Aktien von Investoren aber weiter gesucht. Attraktive Dividendenrenditen und die Aussicht auf weitere Maßnahmen der EZB, die Anfang Dezember ihr milliardenschweres Kaufprogramm noch bis Ende 2017 verlängerte, wirkten sich stützend auf das Kursniveau aus.

## **RENTENMÄRKTE UNVERÄNDERT FEST IM GRIFF DER NOTENBANKEN**

Mit der Ausweitung ihres Programms zum Ankauf von Anleihen sorgte die EZB in 2016 für weiteren Abwärtsdruck auf die Renditen. So fiel die Rendite für 10-jährige Bundesanleihen im Jahresverlauf bis auf minus 0,19%. Im 4. Quartal zogen die Renditen dann wieder an, da die seit langem angekündigte Zinserhöhung in den Vereinigten Staaten Realität wurde und damit zumindest die USA die Zinswende einläutete. Nach einer längeren Periode monetärer Expansion fällt es der amerikanischen Notenbank aber auch nach Jahren positiver konjunktureller Entwicklung schwer, die Zinsen wieder

auf ein „Normalmaß“ anzuheben. Im Gegensatz zu den USA halten die EZB und die Bank of Japan an ihrer ultralockeren Geldpolitik fest. In beiden Wirtschaftsräumen befindet sich die Inflation immer noch auf niedrigem Niveau. Ein Politikwechsel ist für beide Notenbanken nicht absehbar, auch wenn die negativen Folgen der Liquiditätsflut die allgemeine Risikoneigung erhöht und vor allem Banken und Versicherer belastet.

Im Berichtszeitraum profitierten die weltweiten Rentenmärkte von der zögerlichen Notenbankpolitik. Insbesondere die Mehrheit der Staatsanleihen rund um den Globus partizipierten an dieser Entwicklung. Auch die Risikoaufschläge europäischer Unternehmensanleihen bildeten sich in dieser Phase unter Schwankungen leicht zurück. Eine steigende Risikoaversion war im Berichtszeitraum nur kurzzeitig nach der Brexit-Entscheidung spürbar. Diese Ängste verfliegen aber in wenigen Tagen, zumal die Anleihekäufe durch die EZB einen stabilisierenden Einfluss auf sämtliche Anleihesegmente hatten.

#### **DIE GESCHÄFTSENTWICKLUNG DER „FREIE INTERNATIONALE SPARKASSE S.A.“**

Die Freie Internationale Sparkasse erzielt im abgelaufenen Geschäftsjahr mit TEUR 766 (Vorjahr TEUR 860) in einem unverändert hart umkämpften Private Banking-Markt ein insgesamt noch zufriedenstellendes Ergebnis, das im überwiegenden Maße aus dem kundenbezogenen Provisions- und Zinsergebnis der Bank mit TEUR 2.720 (Vorjahr TEUR 2.692) erwirtschaftet wird.

Insgesamt verfügt die Bank über eine komfortable Eigenkapitalausstattung und gute Liquiditätskennziffern. Die Liquiditätsdeckungsanforderung (LCR) liegt zum Bilanzstichtag bei 123% und damit deutlich über den aufsichtsrechtlich aktuell geforderten 80%. Gleiches gilt für den Solvabilitätskoeffizienten, der mit 31,7% (Vorjahr 27,4%) zum Bilanzstichtag ebenfalls deutlich über dem aufsichtsrechtlich geforderten Minimum von 10,5% liegt.

Die Bank hat auch in 2016 wieder aktiv ihre Opportunitäten im Bereich der Neuemissionen von Unternehmensanleihen und an den europäischen Aktienmärkten genutzt. Bedingt durch exzellente Handelskontakte, die Begleitung vieler

Neuemissionen sowie mittels Teilnahme an einer Vielzahl von Unternehmensgesprächen und Road Shows am Finanzplatz, konnte die Bank erneut sehr erfolgreich im Eigenhandel agieren. Chancenorientierte Kunden, die gute Adressen am Anleihenmarkt suchen, profitieren in diesem Kontext gleichermaßen – auch wenn die Opportunitäten in 2016 aufgrund der expansiven Geldpolitik der EZB nachhaltig weniger geworden sind. Die Expertise der Bank in diesem Geschäftssegment wird sowohl von den Emittenten als auch den begleitenden Emissionshäusern uneingeschränkt anerkannt und insbesondere von ihren institutionellen Kunden geschätzt.

Die Bank bleibt bei ihrer strategischen Ausrichtung auf das Private Banking und das individuelle Assetmanagement für größere institutionelle Investoren fokussiert. In diesem Kontext bietet sie von der klassischen Anlageberatung, über eine performancestarke, diversifizierte Vermögensverwaltung bis hin zur Beratung hinsichtlich der Optimierung von Vermögensstrukturen alles an. Im Berichtsjahr konnten insbesondere im Bereich des Advisory und beim Management von Fondsvermögen bemerkenswerte Erfolge gefeiert und deutliche Zuwächse bei den Assets under Management erzielt werden. Die Inter-Portfolio Verwaltungsgesellschaft S.A., eine Tochtergesellschaft der Freien Internationalen Sparkasse, hat mit ihren performancestarken und vielfach ausgezeichneten IP Fonds daran einen bedeutenden Anteil und unterstreicht die Kompetenz der Bank in diesem Segment.

Die Bilanzsumme erhöht sich bedingt durch den temporären Zuwachs im Bereich der Sicht- und Termineinlagen um rd. 23% auf TEUR 52.280 (Vorjahr TEUR 42.614). Insgesamt erhöhten sich die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden zum Stichtag auf TEUR 38.883 (Vorjahr TEUR 24.331). Der Anteil der Sichteinlagen daran entspricht rd. 69%. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten konnten in diesem Kontext deutlich auf TEUR 264 (Vorjahr TEUR 4.843) reduziert werden.

Das Kreditgeschäft der Bank ist primär auf das besicherte Lombardkreditgeschäft sowie auf die Vergabe von Schuldscheindarlehen fokussiert. Der Forderungsbestand gegenüber Kreditinstituten und Kunden der Bank steigt im Vorjahresvergleich um rd. 58% auf TEUR 31.856 (TEUR 20.216). Ursächlich ist dies auf Forderungen an

Kreditinstitute zurückzuführen (TEUR +15.950). Das originäre Kundenkreditgeschäft ging hingegen auf TEUR 6.648 (Vorjahr TEUR 10.958) zurück. Neben tilgungsbedingten Rückführungen ist dies auf eine geringere Ausnutzung bewilligter Kreditfazilitäten zurückzuführen.

Der Wertpapierbestand der Bank ging im Vorjahresvergleich auf TEUR 18.487 (Vorjahr TEUR 20.647) zurück. Die Bank hält festverzinsliche Wertpapiere mit einem Buchwert von TEUR 7.642 (Vorjahr TEUR 10.888) sowie Bestände in Aktien und Fondsanteilen mit einem Buchwert von TEUR 10.846 (Vorjahr TEUR 9.759). Die Anlagepolitik der Bank ist unverändert konservativ ausgerichtet.

Die Ertragssituation stellt sich im Berichtsjahr wie folgt dar:

Bedingt durch einzelne Sondereffekte legt der Zinsüberschuss im abgelaufenen Geschäftsjahr unplanmäßig mit TEUR 873 (Vorjahr TEUR 804) um 9% zu. Die Zinserträge aus festverzinslichen Wertpapieren haben daran einen Anteil von knapp 50%.

Die Erträge aus Wertpapieren steigen im Vorjahresvergleich, insbesondere durch höhere Ausschüttungen im Bereich der gehaltenen Fondsanteile, auf TEUR 161 (Vorjahr TEUR 101).

Der Provisionsüberschuss stellt mit TEUR 1.687 (Vorjahr TEUR 1.787) unverändert die wichtigste Ertragskomponente der Bank dar. Insgesamt ist die Entwicklung des Provisionsergebnisses mit Blick auf das Marktumfeld und die Wettbewerbssituation im Berichtsjahr, trotz eines Rückgangs um TEUR 100, positiv zu bewerten. Einerseits waren die Provisionserträge im Vorjahr stärker durch Performance abhängige Komponenten geprägt, andererseits führte ein neues Vertriebsmodell zu einem deutlich gestiegenen Vertriebsaufwand. Die nachhaltige Steigerung der Assets under Management in 2016 bildet die Basis für den Zuwachs bei den Provisionserträgen im zweiten Halbjahr, der sich in 2017 weiter festigen wird.

Das Finanzergebnis liegt aufgrund der erfolgreichen Eigenhandelsaktivitäten der Bank mit TEUR 1.328 (Vorjahr TEUR 1.287) leicht über dem Vorjahresergebnis und damit unverändert auf einem sehr erfreulichen Niveau.

Der Personal- und Sachaufwand steigt im abgelaufenen Geschäftsjahr um rd. 8% auf TEUR 2.919 (Vorjahr TEUR 2.704). Während der Personalaufwand nahezu konstant bleibt legt der allgemeine Verwaltungsaufwand bedingt durch Investitionen in die IT-Infrastruktur und aufsichtsrechtlich determinierte höhere Kosten der internen und externen Revision um insgesamt rd. TEUR 211 zu. Dies spiegelt sich entsprechend in der nicht zufriedenstellenden Entwicklung der Cost-Income-Ratio wider, die im Berichtsjahr auf 72,1% (Vorjahr 67,9%) steigt.

Ihr Ziel, sich als Exzellenzanbieter innerhalb der Sparkasse Bremen-Gruppe mit den strategischen Geschäftsfeldern Private Banking, also die Vermögensverwaltung und -beratung, sowie dem individuellen Assetmanagement für institutionelle Kunden zu positionieren, verfolgt die Bank mit Nachdruck. Dabei gilt es, die Qualität des Dienstleistungsangebotes und Attraktivität der Produktpalette als Erfolgsfaktor hoch zu halten, um den eigenen Ansprüchen gerecht zu werden.

In der Vermögensverwaltung kann im Vorjahresvergleich ein erfreulicher Nettobestandszuwachs von rd. 5% bei einer erneut sehr guten Performance erzielt werden.

Besonders bemerkenswert ist die Entwicklung unserer Tochtergesellschaft, Inter-Portfolio Verwaltungsgesellschaft S.A., im abgelaufenen Geschäftsjahr zu bewerten. Mit der Unterstützung externer Vertriebspartner ist es in beachtenswertem Umfang gelungen, die Gesellschaft als Alternative zu großen und arrivierten Kapitalanlagegesellschaften am Markt zu positionieren. Dies spiegelt sich maßgeblich in bedeutenden Mittelzuflüssen im verwalteten Fondsvermögen und ausgezeichneten Performancezahlen wider, die nicht nur deutschlandweit Beachtung fanden. Insbesondere große institutionelle Investoren sind auf das gute Preis-/Leistungsverhältnis der Inter-Portfolio und deren Mehrwertleistung in einem schwierigen Marktumfeld aufmerksam geworden. Diese exzellente Leistung gilt es in 2017 zu bestätigen, um die weiteren Wachstumschancen konsequent zu nutzen. Ende 2016 wurden zwei weitere Teilfonds ins Leben gerufen. Der IP White Pro als vermögensverwaltender Mischfonds und der IP Black als Aktienfonds sollen in der Zukunft die positive Entwicklung der Inter-Portfolio maßgeblich unterstützen.

## AUSBLICK 2017

Der Start in das neue Börsenjahr verlief deutlich erfreulicher als im Vorjahr. Die Anfang Dezember gestartete DAX-Rally, die zum Jahreswechsel zwar an Dynamik einbüßte, führte den DAX im Januar auf ein Hoch von knapp 11.845 Punkten. 2017 bestehen allerdings für die Finanzmärkte weltweit erhebliche politische und ökonomische Risiken. In Europa stehen mehrere richtungsweisende Wahlen, u. a. in Deutschland und Frankreich, an. Unverändert besteht die latente Gefahr einer erneuten Euro-Krise, zumal sich die Situation in Italien weiter zuspitzen könnte. Ein erhebliches Risiko geht auch von der Politik Donald Trumps aus, der bereits in den ersten Tagen seiner Präsidentschaft deutlich gemacht hat, dass er sich gegen den Freihandel positioniert und für die Reflationierung der US-Wirtschaft mittels Investitionsprogrammen in Infrastruktur, Deregulierung und niedrigen Steuern eintritt. Dies lässt weitere US-Leitzinserhöhungen sehr wahrscheinlich werden. In Europa wird es zudem darauf ankommen, wie lange die Europäische Zentralbank noch an ihrer ultralockeren expansiven Geldpolitik festhalten wird. Die Stimmen für eine Reduzierung ihres Anleihen-Kaufprogramms und eine vorzeitige Beendigung des Quantitative Easings nehmen spürbar zu. In diesem anhaltenden Niedrigzinsumfeld spricht aber unverändert alles für Investitionen in Aktien.

Der Aufschwung im Euro-Raum und in Deutschland soll sich fortsetzen. Die aktuellen Prognosen für den Euro-Raum gehen von einem realen Wachstum für 2017 von 1,4% aus. Deutschland wird mit einer prognostizierten Zuwachsrates des realen Bruttoinlandsproduktes von 1,3% nur leicht dahinterliegen.

Die Freie Internationale Sparkasse erwartet erneut ein volatiles und schwieriges Börsenjahr, in dem unverändert ein schnelles und besonnenes Handeln und der richtige Mix bei der gezielten Auswahl von Aktien, Anleihen und Fonds gefragt sein werden. Mit ihrer professionellen Vermögensverwaltung und den schwankungsresistenten Fondsprodukten der Inter-Portfolio sieht sie sich für dieses schwierige Marktszenario für das Jahr 2017 und die Zukunft unverändert gut gerüstet.

## UNSERE MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER

Die Bank beschäftigte zum Stichtag 31. Dezember 2016 insgesamt 15 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Vorjahr 16). Wir danken ihnen für ihren persönlichen und professionellen Einsatz. Dabei tragen die Leistungsbereitschaft, die Offenheit und der Wille zur Weiterbildung gleichermaßen zur Erreichung unserer gemeinsamen Ziele bei.

## NACHTRAGSBERICHT

Nach Abschluss des Geschäftsjahres gab es keine wesentlichen Ereignisse von besonderer Bedeutung.

Wir bedanken uns bei unseren Kunden und Geschäftspartnern für das uns entgegengebrachte Vertrauen sowie für ihre Verbundenheit mit der Freien Internationale Sparkasse und freuen uns auf eine weiterhin vertrauensvolle und erfolgreiche Zusammenarbeit.

Der Vorstand

Luxemburg, im Februar 2017



Thorsten Roth



Martin Huber





# JAHRESBILANZ

## ZUM 31. DEZEMBER 2016

### AKTIVA

	EUR	31.12.2016 EUR	31.12.2015 EUR
1. Kassenbestand, Guthaben bei Zentralnotenbanken und Postscheckämtern		623.293,30	591.018
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei der Zentralnotenbank zugelassen sind		2.715.035,10	2.182.825
<i>a) Schuldtitel öffentlicher Stellen und ähnliche Werte</i>	2.715.035,10		
3. Forderungen an Kreditinstitute		25.207.795,14	9.258.109
<i>a) täglich fällig</i>	21.887.425,64		
<i>b) andere Forderungen</i>	3.320.369,50		
4. Forderungen an Kunden		6.647.761,44	10.957.563
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		4.926.751,24	8.705.414
<i>a) öffentlicher Emittenten</i>	114.906,00		
<i>b) anderer Emittenten</i>	4.811.845,24		
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		10.845.583,47	9.758.837
7. Anteile an verbundenen Unternehmen		115.720,56	115.570
8. Immaterielle Anlagewerte		139.474,11	0
9. Sachanlagen		192.201,92	188.877
10. Sonstige Vermögensgegenstände		668.390,30	381.091
11. Rechnungsabgrenzungsposten		198.131,13	474.627
<b>Gesamtaktiva</b>		<b>52.280.137,71</b>	<b>42.613.930</b>



## PASSIVA

	EUR	31.12.2016 EUR	31.12.2015 EUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		<b>263.508,36</b>	<b>4.843.287</b>
a) täglich fällig	4.180,36		
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	259.328,00		
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden		<b>38.883.088,22</b>	<b>24.330.542</b>
a) andere Verbindlichkeiten			
aa) täglich fällig	26.883.088,22		
ab) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	12.000.000,00		
3. Sonstige Verbindlichkeiten		<b>88.377,79</b>	<b>260.160</b>
4. Rechnungsabgrenzungsposten		<b>1.501,79</b>	<b>1.684</b>
5. Rückstellungen		<b>793.661,55</b>	<b>738.257</b>
a) Steuerrückstellungen	34.316,97		
b) andere	759.344,58		
6. Gezeichnetes Kapital		<b>9.000.000,00</b>	<b>9.000.000</b>
7. Rücklagen		<b>2.484.000,00</b>	<b>2.580.000</b>
a) gesetzliche Rücklage	900.000,00		
b) andere Rücklagen	1.584.000,00		
8. Ergebnis des Geschäftsjahres		<b>766.000,00</b>	<b>860.000</b>
<b>Gesamtpassiva</b>		<b>52.280.137,71</b>	<b>42.613.930</b>
1. Eventualverbindlichkeiten		<b>6.300,00</b>	<b>2.700</b>
davon:			
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten		6.300,00	2.700

# GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

## FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2016

	EUR	EUR	EUR	Vorjahr EUR
1. Zinserträge und ähnliche Erträge		<b>893.158,21</b>		<b>814.986</b>
<i>darunter: aus festverzinslichen Wertpapieren</i>		417.800,96		371.264
2. Zinsaufwendungen und ähnliche Aufwendungen		<b>-20.584,49</b>	<b>872.573,72</b>	<b>-11.374</b>
3. Erträge aus Wertpapieren				
a) <i>Erträge aus Aktien, Anteilen und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren</i>		160.972,13		
b) <i>Erträge aus Anteilen an verbundenen Unternehmen</i>		0,00	<b>160.972,13</b>	101.260
4. Provisionserträge		<b>2.045.410,54</b>		<b>1.883.195</b>
5. Provisionsaufwendungen		<b>-358.837,71</b>	<b>1.686.572,83</b>	<b>-95.754</b>
6. Ergebnis aus Finanzgeschäften			<b>1.328.493,28</b>	<b>1.286.865</b>
7. Sonstige betriebliche Erträge			<b>156.112,07</b>	<b>191.687</b>
8. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen:				
a) <i>Personalaufwand darunter:</i>		<b>-1.727.197,70</b>		<b>-1.721.615</b>
- Löhne und Gehälter	-1.556.882,20			-1.515.219
- Soziale Aufwendungen	-147.315,76			-180.037
davon: für Altersversorgung	-105.238,91			-144.245
b) <i>Andere Verwaltungsaufwendungen</i>		<b>-1.192.117,67</b>	<b>-2.919.315,37</b>	<b>-981.940</b>

	EUR	EUR	EUR	Vorjahr EUR
9. Abschreibungen und Wert- berichtigungen auf die in dem Aktivposten 8 und 9 enthaltenen Anlagewerte			-89.022,16	-85.261
10. Sonstige betriebliche Aufwendungen			-58.013,10	-134.880
11. Abschreibungen und Wert- berichtigungen auf Wertpapiere, die Finanzanlagen darstellen, auf Beteiligungen und Anteile an verbun- denen Unternehmen			-25.715,68	-12.853
12. Steuern auf das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit			-314.557,72	-352.917
13. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit nach Steuern			798.100,00	881.400
14. Sonstige Steuern, soweit sie nicht unter obigen Posten enthalten			-32.100,00	-21.400
<b>15. Ergebnis des Geschäftsjahres</b>			<b>766.000,00</b>	<b>860.000,00</b>



# ANHANG

## A. ALLGEMEINES

Die Bank wurde am 01.01.2001 als Aktiengesellschaft luxemburgischen Rechts gegründet und wurde zum 01.08.2009 in eine dualistische Gesellschaft umgewandelt.

Die Dauer der Gesellschaft ist unbegrenzt.

Das Kapital der Bank wird zu 100% von der „Die Sparkasse Bremen AG“, Am Brill 1-3, D-28195 Bremen gehalten.

Als verbundenes Unternehmen gilt neben der Sparkasse Bremen AG auch die Inter-Portfolio Verwaltungsgesellschaft S.A. in Luxemburg, an der die Bank 90 % der Anteile hält.

Das Geschäftsjahr stimmt mit dem Kalenderjahr überein.

Die Bank ist Mitglied der Association des Banques et Banquiers Luxembourg (ABBL) wie auch im Einlagensicherungs-System „Fonds de Garantie des dépôts Luxembourg“ (FGDL). Darüber hinaus ist sie außerordentliches Mitglied des „Verbandes der Deutschen Freien Öffentlichen Sparkassen e.V.“, dem Interessenverband der freien Sparkassen mit internationalen Kontakten und Kooperationen auf europäischer Ebene.

## B. ZUSAMMENFASSUNG BEDEUTENDER BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Der Jahresabschluss wird in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und unter Beachtung der im Bankensektor des Großherzogtums Luxemburg allgemein anerkannten Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung erstellt.

Für die Bewertung der Posten des Jahresabschlusses wurden insbesondere beachtet:

- das Prinzip der Fortführung der Geschäftstätigkeit
- das Prinzip der Stetigkeit

- das Prinzip der periodengerechten Ertrags- und Aufwandsabgrenzung
- das Vorsichtsprinzip
- der Grundsatz der Einzelbewertung
- der Grundsatz der Bilanzidentität

Die Bank bilanziert in Euro. Alle Aktiva und Passiva in anderen Währungen wurden zu den EZB-Referenzkursen vom 30.12.2016 umgerechnet. Aufwendungen und Erträge werden täglich zu den jeweiligen Kursen in die Bilanzwährung gebucht.

Die derivativen Finanzinstrumente werden nach den Grundsätzen des Imparitäts- und des Realisationsprinzips am Bilanzstichtag zum Terminkurs für die Restlaufzeit bewertet. Bewertungsverluste sowie Gewinne aus geschlossenen Positionen werden, soweit verrechenbar, aufgerechnet.

Währungsbezogene derivative Finanzinstrumente werden ausschließlich zur Sicherung von Währungspositionen eingesetzt und grundsätzlich einzeln imparitatisch bewertet.

Als Finanzanlagen gelten Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen, Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, die dazu bestimmt sind, dem Geschäftsbetrieb dauernd zu dienen.

Die Gegenstände des Anlagevermögens, die nicht Finanzanlagen darstellen, werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bewertet.

Bei den Gegenständen des Anlagevermögens, deren Nutzung zeitlich begrenzt ist, werden die Anschaffungs- oder Herstellungskosten um Abschreibungen vermindert, die so berechnet sind, dass der Wert der Vermögensgegenstände während ihrer Nutzungszeit planmäßig abgeschrieben wird. Die Abschreibungssätze liegen bei immateriellen Vermögenswerten bei 25% p.a. und bei Sachanlagen zwischen 10% p.a. und 25% p.a. In den Vorjahren wurden die immateriellen Vermögenswerte im Jahr der Anschaffung voll abgeschrieben, ab 2016 entspricht die geänderte Abschreibung der voraussichtlichen Nutzungsdauer der Vermögenswerte.



Geringwertige Wirtschaftsgüter werden im Jahr der Anschaffung voll aufwandswirksam.

Die Bewertung der Beteiligung erfolgt zu den ursprünglichen Anschaffungskosten.

Die Einbuchung der Wertpapierbestände erfolgt zu durchschnittlichen Anschaffungskosten.

Die Wertpapiere des Anlagebestandes haben einen langfristigen Anlagehorizont.

Die Wertpapiere des Anlagebestandes werden zu fortgeführten Anschaffungskosten oder zu niedrigeren Marktkursen bewertet. Das Beibehaltungswahlrecht wird nicht in Anspruch genommen.

Die Wertpapiere des Liquiditätsbestandes beinhalten Papiere, die mit der Absicht des baldigen Wiederverkaufs erworben werden, deren Eigenschaften die Zuordnung zum Handelsbestand jedoch nicht erlauben. Ferner werden die Wertpapiere dem Liquiditätsbestand zugeordnet, deren Halte-dauer das Maximum von sechs Monaten im Handelsbestand überschreitet.

Die Wertpapiere des Liquiditätsbestandes werden zu Anschaffungskosten oder zu niedrigeren Marktkursen bewertet. Das Beibehaltungswahlrecht wird nicht in Anspruch genommen.

Die Wertpapiere des Handelsbestandes beinhalten Papiere, die mit der Absicht gekauft wurden, sie kurzfristig wieder zu verkaufen. Die Papiere werden maximal sechs Monate gehalten.

Der Handelsbestand wird zu Anschaffungskosten oder zu niedrigeren Marktkursen bewertet. Das Beibehaltungswahlrecht wird nicht in Anspruch genommen.

Die Differenz zwischen den Anschaffungskosten und den Kurswerten auf den gesamten Wertpapierbestand zum Bilanzstichtag beläuft sich auf EUR 387.680,84 (Kurswertabschreibung in Höhe von EUR 329.181,64 und Kurswertreserven in Höhe von EUR 716.862,48) zuzüglich Sammelwertberichtigung in Höhe von EUR 190.000,00.

Forderungen werden zu Anschaffungskosten bilanziert.

Auf zweifelhafte Forderungen werden Einzelwertberichtigungen gebildet, die vom jeweiligen Aktivposten abgesetzt werden. Zum Bilanzstichtag bestehen Einzelwertberichtigungen in Höhe von EUR 7.415,33 auf zweifelhafte Forderungen.

Verbindlichkeiten werden zu ihrem Rückzahlungs-betrag angesetzt.

Für das allgemeine Kreditrisiko bestehen Sammelwertberichtigungen in steuerlich zulässiger Höhe.

## RISIKOBERICHT

Die Freie Internationale Sparkasse S.A. (FIS) hat eine strategische Ausrichtung auf gering risikobehaftete und dienstleistungsbezogene Geschäftsfelder.

Die Risiken der Bank werden im Rahmen des Risikomanagements und der Geschäftsplanung bewusst limitiert, die Kontrolle der Risiken (auch zukünftiger) ist in unterschiedlichster Form in der Bank implementiert. Die Bank hat eine Risikomanagementfunktion eingerichtet. Aufgrund der Größe der Bank ist diese bei einem Mitglied des Vorstands angesiedelt. Dem Aufsichtsrat wird in regelmäßigen Abständen berichtet.

Darüber hinaus ist die Bank in das Risikomanagement des Konzerns eingebunden.

Das gesamte Risikomanagementkonzept besteht aus mehreren Komponenten. In den „Grundsätzen des Risikomanagements“ sind die für die Bank wesentlichen Risiken und deren Messung, Überwachung und Steuerung definiert.

Des Weiteren hat die Bank ein „Risikolimit-System“ eingeführt. Dieses besteht aus verschiedenen Einzel-Limiten, die pro Risikoart vergeben werden und zu einem Overall-Limit zusammengeführt werden.

Ein jährlich durch den Vorstand der Bank verabschiedetes „Stresstest-Programm“ ist weiterer Bestandteil des aktiven Risikomanagements der Bank.



Die „ICAAP-Politik“ regelt den methodischen Rahmen und die zeitlichen Intervalle der Messung und Überwachung. Ergänzt wird dies durch ein detailliertes Regelwerk aus Stellenbeschreibungen, Arbeitsanweisungen und dem Organisationshandbuch. Die Grundsätze des Risikomanagements, die Risikomessung und -steuerung sowie das Regelwerk inkl. der Limitsysteme werden regelmäßig auf ihre Aktualität und Angemessenheit überprüft und ggfs. angepasst.

Bedingt durch die Kerngeschäftsfelder Private-Banking und Asset-Management sieht sich die Bank folgenden wesentlichen Risiken ausgesetzt:

#### Kredit- und Kontrahentenrisiko:

Regelmäßige Kontrollen der Limiteinhaltung und der Zahlungseingänge sowie eine regelmäßige Sicherheitsbewertung sorgen für eine Einschränkung des Kreditrisikos.

Auf Antrag der Bank hat die CSSF die vollständige Befreiung der Risiken gegenüber Konzerneinheiten (Die Sparkasse Bremen AG, Bremen) im Rahmen der Berechnung der Großrisikogrenzen gemäß Teil XVI Ziffer 24 des bis 31.12.2013 geltenden geänderten Rundschreibens CSSF 06/273 genehmigt. Mit Umsetzung der CRR Verordnung (EU) Nr. 575/2013 wendet die Bank dies weiterhin an.

Dem Adressenausfallrisiko trägt die Bank Rechnung, indem nur mit Kontrahenten aus einem vorab festgelegten Kontrahentenkreis gehandelt wird. Den Kontrahentenkreis bilden hauptsächlich Gegenparteien der Länder Deutschland und Luxemburg. Darüber hinaus bestehen keine signifikanten Kreditrisikokonzentrationen aus Finanzinstrumenten hinsichtlich einzelner Länder oder Branchen. Die Liniengewährung erfolgt ausschließlich durch den Vorstand und unterliegt einer täglichen Kontrolle durch diesen.

#### Marktrisiko:

Marktpreisrisiken bestehen in Form von Positionsrisiken, Zinsänderungsrisiken und Wechselkursrisiken. Die Begrenzung der im Rahmen von Handelsgeschäften eingegangenen Risiken erfolgt durch eine tägliche Limitüberwachung.

Hochriskante und komplexe Instrumente wie z.B. Kreditderivate werden nicht für eigene Rechnung erworben bzw. in Anspruch genommen.

Zudem sind die Titel des Anlagevermögens, sofern vorhanden, grundsätzlich jederzeit veräußerbar.

Im Währungsbereich wird täglich die offene Devisenposition disponiert; sie entsteht grundsätzlich nur aus Margen aus gedeckten Geschäften und überschreitet nicht eine festgesetzte Gesamthöhe.

Das Zinsänderungsrisiko wird intensiv beobachtet; insbesondere dort, wo Einlagen oder Kredite von/an Kunden fristeninkongruent gegenangelegt/-finanziert sind.

Die Bank ermittelt über einen halbjährlichen Stress-test die aus einem vordefinierten Szenario entstehenden Risiken einer Zinsänderung.

Devisentermingeschäfte mit Kunden – sofern vorhanden – werden über eine entsprechende Gegenposition mit der Konzernmutter abgesichert.

Die Bank geht keine ungedeckten Stillhalterpositionen ein.

#### Liquiditätsrisiko:

Die Bank überwacht und misst ihre Liquidität im Rahmen der aufsichtsrechtlichen Bedingungen. Dabei lag der aufsichtsrechtlich geforderte Liquidity Coverage Ratio in aller Regel deutlich über dem geforderten Minimum.

Sie bedient sich unterschiedlicher Refinanzierungsquellen. Neben den langfristigen zur Verfügung stehenden Eigenmitteln refinanziert sie sich aus den Kundeneinlagen. Dabei wird darauf geachtet, dass keine Konzentration auf wenige, große Mittelgeber entsteht. Die Bank verfügt darüber hinaus über konzernseitige Refinanzierungsmittel sowie Kreditlinien bei Drittbanken. Bisher ungenutzte Reserven an Refinanzierungsmitteln bestehen in Form des Wertpapier-Eigenbestandes.

Zusätzlich wird die Liquiditätsentwicklung der Bank mittels einer Liquiditätsablaufbilanz ermittelt, die

über definierte Laufzeitbänder das gesamte Fälligkeitsspektrum der Bank abdeckt. Den erwarteten Abflüssen werden die erwarteten Zuflüsse gegenübergestellt. Hinsichtlich der Liquiditätsablaufbilanz wird von einem Normal- und einem Stressszenario ausgegangen. Eventuell auftretende Liquiditäts-Gaps werden über das Liquiditätspotential der Bank gedeckt. Im Stressszenario werden bzgl. der Liquidierbarkeit der Aktiva je nach Asset-Klasse und deren Qualität unterschiedlich strenge Annahmen hinsichtlich der Realisierbarkeit und deren Geschwindigkeit getroffen. Ergänzt werden die Maßnahmen durch einen Notfallplan der Bank, der die für den Fall einer Liquiditätskrise der Bank vorgesehenen Maßnahmen regelt.

#### Operationelles Risiko:

Das operationelle Risiko ist die Gefahr von potentiellen Verlusten oder Schäden, die aufgrund von fehlerhaften internen Arbeitsabläufen und Systemen, des Fehlverhaltens der eigenen Mitarbeiter oder aber durch höhere Gewalt, wie z.B. den Zusammenbruch der eigenen oder externen Infrastruktur eintreten.

Dem begegnet die Bank durch die Förderung und Fortbildung der Mitarbeiter, den implementierten internen Kontrollen, dem vertraglich vereinbarten EDV-Notfallplan sowie entsprechenden Versicherungsvereinbarungen.

#### Ertragsrisiko:

Die Bank misst ihre Ertragsstärke auf der Basis von Ergebniseinbruchrisiken und in mehreren Szenarien.

Sie hat heute wie in der Zukunft über eine Diversifizierung der Geschäftsfelder die Verstetigung ihrer Ertragsquellen zum Ziel.

#### Compliance-Risiko:

Die Compliance-Funktion in der Bank hat eine Organisations-, Koordinations- und Kontrollfunktion. Sie stellt sicher, dass die Bank ihre Tätigkeit entsprechend der geltenden Normen ausübt und ihr internes Regelwerk, wie z.B. die Organisations- und Arbeitsplatzrichtlinien den regulatorischen Entwicklungen angepasst wird. Die Bank hat eine Compliance-Charta und -Politik verabschiedet. Ziel ist die Förderung ehrlichen und ehrenhaften Handels, die Einhaltung ethischer Standards und die Sicherstellung der Befolgung von Gesetzen, Richtlinien, Regelungen und beruflichen Standards sowie eine Unternehmenspolitik, welche den Schutz der Integrität der Finanzmärkte verfolgt.

Zusammenfassend betrachtet ist die Bank der Meinung, dass die eingegangenen Risiken als gering anzusehen und beherrschbar sind und im angemessenen Verhältnis zu den Erträgen und dem ökonomischen Eigenkapital stehen.

Die Ausstattung mit Eigenmitteln ist im Geschäftsjahr als sehr gut anzusehen; der Solvabilitätskoeffizient lag im Jahre 2016 zwischen 21,24% und 31,70 %.

Reduzierungen der Eigenmittelausstattung sind nicht vorgesehen.

## C. EINZELERLÄUTERUNGEN

### KASSENBESTAND, GUTHABEN BEI ZENTRALNOTENBANKEN UND POSTSCHECKÄMTERN

	31.12.2016 EUR	31.12.2015 EUR
Kassenbestand	425.328,25	403.215,91
Guthaben bei Zentralnotenbanken (Mindestreserve)	197.965,05	187.801,99
<b>Bruttoausweis</b>	<b>623.293,30</b>	<b>591.017,90</b>
Sammelwertberichtigung	0,00	0,00
<b>Nettoausweis</b>	<b>623.293,30</b>	<b>591.017,90</b>

### SCHULDTITEL ÖFFENTLICHER STELLEN UND WECHSEL, DIE ZUR REFINANZIERUNG BEI DER ZENTRALNOTENBANK ZUGELASSEN SIND

#### ZUSAMMENSETZUNG:

	31.12.2016 EUR	31.12.2015 EUR
Schuldtitel öffentlicher Stellen und ähnliche Werte	2.722.009,38	2.266.205,63
Wertberichtigung (Niederstwert)	-6.974,28	-83.380,99
<b>Bruttoausweis</b>	<b>2.715.035,10</b>	<b>2.182.824,64</b>
Sammelwertberichtigung	0,00	0,00
<b>Nettoausweis</b>	<b>2.715.035,10</b>	<b>2.182.824,64</b>

#### DIESE SCHULDTITEL TEILEN SICH WIE FOLGT AUF:

	31.12.2016 EUR	31.12.2015 EUR
Liquiditätsbestand	2.722.009,38	2.266.205,63
Wertberichtigung (Niederstwert)	-6.974,28	-83.380,99
Handelsbestand	0,00	0,00
Wertberichtigung (Niederstwert)	0,00	0,00
<b>Summe</b>	<b>2.715.035,10</b>	<b>2.182.824,64</b>

## FORDERUNGEN AN KREDITINSTITUTE

### AUFTEILUNG NACH RESTLAUFZEITEN:

	31.12.2016 EUR	31.12.2015 EUR
auf Sicht	21.952.425,64	6.168.746,86
bis drei Monate	3.320.369,50	3.112.361,87
mehr als drei Monate bis ein Jahr	0,00	0,00
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	0,00	0,00
mehr als fünf Jahre	0,00	0,00
<b>Bruttoausweis</b>	<b>25.272.795,14</b>	<b>9.281.108,73</b>
Sammelwertberichtigung	-65.000,00	-23.000,00
<b>Nettoausweis</b>	<b>25.207.795,14</b>	<b>9.258.108,73</b>
davon verbundene Unternehmen		5.288.288,42

## FORDERUNGEN AN KUNDEN

### AUFTEILUNG NACH RESTLAUFZEITEN:

	31.12.2016 EUR	31.12.2015 EUR
auf Sicht	717.694,88	475.377,85
bis drei Monate	1.307.682,32	2.553.921,15
mehr als drei Monate bis ein Jahr	1.215.219,57	1.613.056,50
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	2.014.175,58	4.960.507,10
mehr als fünf Jahre	1.485.404,42	1.497.116,16
<b>Bruttoausweis</b>	<b>6.740.176,77</b>	<b>11.099.978,76</b>
Einzelwertberichtigung	-7.415,33	-7.415,33
Sammelwertberichtigung	-85.000,00	-135.000,00
<b>Nettoausweis</b>	<b>6.647.761,44</b>	<b>10.957.563,43</b>
davon verbundene Unternehmen	0,00	0,00

## SCHULDVERSCHREIBUNGEN UND ANDERE FESTVERZINSLICHE WERTPAPIERE / AKTIEN UND ANDERE NICHT FESTVERZINSLICHE WERTPAPIERE

### ZUSAMMENSETZUNG:

	31.12.2016 EUR	31.12.2015 EUR
Festverzinsliche Wertpapiere	5.117.886,64	8.927.488,33
Wertberichtigung (Niederstwert)	-145.135,40	-160.074,31
<b>Bruttoausweis</b>	<b>4.972.751,24</b>	<b>8.767.414,02</b>
Sammelwertberichtigung	-46.000,00	-62.000,00
<b>Nettoausweis</b>	<b>4.926.751,24</b>	<b>8.705.414,02</b>
Nicht festverzinsliche Wertpapiere (Investmentfondsanteile)	8.180.780,38	6.806.316,14
Nicht festverzinsliche Wertpapiere (Aktien)	2.985.875,05	3.212.393,55
Wertberichtigung (Niederstwert)	-177.071,96	-136.872,91
<b>Bruttoausweis</b>	<b>10.989.583,47</b>	<b>9.881.836,78</b>
Sammelwertberichtigung	-144.000,00	-123.000,00
<b>Nettoausweis</b>	<b>10.845.583,47</b>	<b>9.758.836,78</b>
davon verbundene Unternehmen	0,00	0,00

### DIE WERTPAPIERE TEILEN SICH PER 31.12.2016 WIE FOLGT AUF:

	Schuld- verschreibungen und andere fest- verz. Wertpapiere EUR	Aktien und andere nicht festverzins. Wertpapiere EUR	Summe EUR
Anlagebestand	0,00	0,00	0,00
Wertberichtigung (Niederstwert)	0,00	0,00	0,00
Liquiditätsbestand	5.117.886,64	11.166.655,43	16.284.542,07
Wertberichtigung (Niederstwert)	-145.135,40	-177.071,96	-322.207,36
<b>Bruttoausweis</b>	<b>4.972.751,24</b>	<b>10.989.583,47</b>	<b>15.962.334,71</b>
Sammelwertberichtigung	-46.000,00	-144.000,00	-190.000,00
<b>Nettoausweis</b>	<b>4.926.751,24</b>	<b>10.845.583,47</b>	<b>15.772.334,71</b>

	Börsennotiert	Nicht börsennotiert	Summe
	EUR	EUR	EUR
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	4.972.751,24	0,00	4.972.751,24
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	2.989.453,20	8.000.130,27	10.989.583,47
<b>Bruttoausweis</b>	<b>7.962.204,44</b>	<b>8.000.130,27</b>	<b>15.962.334,71</b>

#### DIE WERTPAPIERE TEILEN SICH PER 31.12.2015 WIE FOLGT AUF:

	Schuld- verschreibungen und andere fest- verz. Wertpapiere	Aktien und andere nicht festverzins. Wertpapiere	Summe
	EUR	EUR	EUR
Anlagebestand	0,00	0,00	0,00
Wertberichtigung (Niederstwert)	0,00	0,00	0,00
Liquiditätsbestand	8.927.488,33	10.018.709,69	18.946.198,02
Wertberichtigung (Niederstwert)	-160.074,31	-136.872,91	-296.947,22
<b>Bruttoausweis</b>	<b>8.767.414,02</b>	<b>9.881.836,78</b>	<b>18.649.250,80</b>
Sammelwertberichtigung	-62.000,00	-123.000,00	-185.000,00
<b>Nettoausweis</b>	<b>8.705.414,02</b>	<b>9.758.836,78</b>	<b>18.464.250,80</b>

	Börsennotiert	Nicht börsennotiert	Summe
	EUR	EUR	EUR
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	8.767.414,02	0,00	8.767.414,02
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	3.183.690,75	6.698.146,03	9.881.836,78
<b>Bruttoausweis</b>	<b>11.951.104,77</b>	<b>6.698.146,03</b>	<b>18.649.250,80</b>

In 2017 werden Wertpapiere in Höhe von 0,2 Mio EUR (nominal) fällig.

#### ANTEILE AN VERBUNDENEN UNTERNEHMEN

Die Bank hält 90,00% (Vorjahr: 89,92%) der Anteile an der Inter-Portfolio Verwaltungsgesellschaft S.A. mit Sitz 13, avenue de la Porte-Neuve, L-2227 Luxembourg.

Der Buchwert der Beteiligung an der Inter-Portfolio Verwaltungsgesellschaft beträgt zum 31.12.2016 EUR 115.720,56. Gemäß Kaufvertrag vom 21. November 2014 ist die Bank verpflichtet, bis zu 49 % der Anteile der Inter-Portfolio an die Montega Invest GmbH bei Erreichung festgelegter Schwellenwerte ab dem ersten Tag des neuen Geschäftsjahres der Gesellschaft, zurzeit dem 1. Mai, zu übertragen. In 2016 wurden 2 Schwellenwerte überschritten, wodurch die Anteile zu übertragen wären. Aus diesem schwebenden Geschäft weist die Bank einen Beteiligungsverlust in Höhe von EUR 25.715,68 aus.



Die Bank hat von der Erstellung eines handelsrechtlichen Teilkonzernabschlusses wegen untergeordneter Bedeutung der Inter-Portfolio Verwaltungsgesellschaft S. A. abgesehen (Art. 83 Abs. 2 bis des Rechnungslegungsgesetzes von 1992).

Das Aktienkapital der Gesellschaft beträgt EUR 170.000,00.

Der Verlust für das Geschäftsjahr 01.05.2015 - 30.04.2016 beträgt EUR 27.898,49.

## FINANZANLAGEVERMÖGEN

### ENTWICKLUNG:

	EUR	EUR
	Anteile an verbundenen Unternehmen	Anlagebestand Wertpapiere
Bruttowert am 01.01.2016	<b>115.569,75</b>	<b>0</b>
Zugänge	150,81	0
Abgänge	0	0
Bruttowert am 31.12.2016	<b>115.720,56</b>	<b>0</b>
Kumulierte Abschreibungen	0	0
Kumulierte Agien/Disagien	0	0
Nettowert am 31.12.2016	<b>115.720,56</b>	<b>0</b>
Nettowert am 31.12.2015	<b>115.569,75</b>	<b>0</b>

Seit dem 28.04.2016 hält die Bank 1.116 Anteile (Vorjahr: 1.115).

## SACHANLAGEN UND IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

### ENTWICKLUNG:

	EUR	EUR
	Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Immaterielle Vermögens- werte
Bruttowert am 01.01.2016	<b>505.047,97</b>	<b>0,00</b>
Zugänge	86.581,96	81.972,34
Abgänge	-56.280,45	75.150,00
Bruttowert am 31.12.2016	<b>535.349,48</b>	<b>157.122,34</b>
Kummulierte Abschreibungen 01.01.2016	-316.171,36	0,00
Zugänge	-71.436,62	-17.648,23
Abgänge	44.711,21	0,00
Kummulierte Abschreibungen 01.01.2016	-342.896,77	-17.648,23
Nettowert am 31.12.2016	<b>192.201,92</b>	<b>139.474,11</b>
Nettowert am 31.12.2015	<b>188.876,60</b>	<b>0,00</b>

Die Zugänge der immateriellen Vermögenswerte setzen sich zusammen aus:

50.000,00 EUR Software Wolters Kluwer  
31.972,34 EUR Olympic

Daneben enthalten diese geleistete Anzahlungen in Höhe von EUR 75.150,00 betreffend einer Software zur Gesamtbanksteuerung.

Bei den Gegenständen des Anlagevermögens, deren Nutzung zeitlich begrenzt ist, werden die Anschaffungs- oder Herstellungskosten um Abschreibungen vermindert, die so berechnet sind, dass der Wert der Vermögensgegenstände während ihrer Nutzungszeit planmäßig abgeschrieben wird. Die Abschreibungssätze liegen bei immateriellen Wirtschaftsgütern bei 25% p.a. und bei Sachanlagen zwischen 10% p.a. und 25% p.a.

## SONSTIGE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE

### AUFTEILUNG:

	31.12.2016 EUR	31.12.2015 EUR
Steuerforderungen	306.329,96	117.863,76
Abgegrenzte Vertriebs- und Verwaltungsgebühren	289.708,10	169.838,51
Abgegrenzte Vermögensverwaltungsgebühren	34.800,00	43.000,00
Forderungen im Rahmen des Kreditkartengeschäfts	34.092,36	28.208,88
Eurocard Gebührenertrag	11.492,40	6.030,00
Inkassoforderungen	967,48	20.149,94
<b>Bruttoausweis</b>	<b>677.390,30</b>	<b>385.091,09</b>
Sammelwertberichtigung	-9.000,00	-4.000,00
<b>Nettoausweis</b>	<b>668.390,30</b>	<b>381.091,09</b>

Die abgegrenzten Vertriebs- und Verwaltungsgebühren betreffen ausschließlich

174.382,97 EUR Verwaltungsgebühren  
115.325,13 EUR Vertriebsprovisionen

Die Steuerforderungen setzen sich zusammen aus

276.692,79 EUR Kapitalertragsteuer, anrechenbar auf Körperschaftsteuer  
29.637,17 EUR Umsatzsteuer

Die Inkassoforderungen betreffen Sicherheiten für Verbindlichkeiten Dritter in Höhe von

967,48 EUR verpfändete Marginkonten

## AKTIVA UND PASSIVA IN FREMDWÄHRUNG

Auf andere Währung als EUR bestehende Aktiva und Passiva betragen

Aktiva : TEUR 6.150 Passiva: TEUR 6.043

## VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER KREDITINSTITUTEN

### AUFTEILUNG NACH RESTLAUFZEIT:

	31.12.2016 EUR	31.12.2015 EUR
auf Sicht	4.180,36	119,90
bis drei Monate	259.328,00	3.793.167,00
mehr als drei Monate bis ein Jahr	0,00	1.050.000,00
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	0,00	0,00
mehr als fünf Jahre	0,00	0,00
<b>Summe</b>	<b>263.508,36</b>	<b>4.843.286,90</b>
davon verbundene Unternehmen	259.328,00	4.793.286,90

## VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER KUNDEN

### AUFTEILUNG NACH RESTLAUFZEIT:

	31.12.2016 EUR	31.12.2015 EUR
auf Sicht	26.883.088,22	23.967.445,88
bis drei Monate	12.000.000,00	128.095,85
mehr als drei Monate bis ein Jahr	0,00	235.000,00
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	0,00	0,00
mehr als fünf Jahre	0,00	0,00
<b>Summe</b>	<b>38.883.088,22</b>	<b>24.330.541,73</b>
davon verbundene Unternehmen	12.000.000,00	15.565,83

## SONSTIGE VERBINDLICHKEITEN

### ZUSAMMENSETZUNG:

	31.12.2016 EUR	31.12.2015 EUR
Andere bevorrechtigte Verbindlichkeiten	39.903,27	48.563,32
Sonstige	29.266,37	7.939,55
Bevorrechtigte Verbindlichkeiten Mehrwertsteuer	18.462,81	7.521,47
Zinsen und Provisionen	603,00	581,75
Bevorrechtigte Verbindlichkeiten Steuer	142,34	195.554,38
<b>Summe</b>	<b>88.377,79</b>	<b>260.160,47</b>

## EIGENKAPITAL

Das gezeichnete Kapital beträgt 9.000.000,00 EUR, eingeteilt in 9.000 Namensaktien mit Nennwert von je 1.000,00 EUR.

Das Eigenkapital ist vollständig eingezahlt.

## NACHRANGIGE VERBINDLICHKEITEN

Zum Bilanzstichtag bestehen keine nachrangigen Verbindlichkeiten.

## RÜCKLAGEN

	31.12.2016 EUR	31.12.2015 EUR
Gesetzliche Rücklage	900.000,00	900.000,00
Andere Rücklagen	1.584.000,00	1.680.000,00
<b>Summe</b>	<b>2.484.000,00</b>	<b>2.580.000,00</b>

## GEWINNVERWENDUNG

Das Ergebnis des Geschäftsjahres soll wie folgt verwendet werden:

	31.12.2016 EUR	31.12.2015 EUR
Auflösung aus / Zuführung zu den freien Rücklagen	0,00	-96.000,00
Ausschüttung an die Aktionäre	766.000,00	956.000,00
<b>Summe</b>	<b>766.000,00</b>	<b>860.000,00</b>

## GESAMTKAPITALRENDITE

Die Gesamtkapitalrendite der Bank entspricht 1,47% zum 31. Dezember 2016 (Vorjahr: 2,02%).  
Die Gesamtkapitalrendite wird berechnet aus dem Verhältnis von Nettogewinn zur Bilanzsumme.

## EVENTUALVERBINDLICHKEITEN

Avale 6.300,00 EUR (Vorjahr 2.700,00 EUR)

Weitere Eventualverbindlichkeiten bestehen zum Stichtag 31.12.2016 nicht.

## ZUSAGEN/KREDITRISIKEN

Zum Stichtag 31.12.2016 bestehen keine unwiderruflichen Kreditzusagen.

## DERIVATE GESCHÄFTE

Zum Stichtag 31.12.2016 bestehen keine Termingeschäfte.

## KREDITRISIKO FÜR DERIVATIVE FREIVERKEHRSINSTRUMENTE (UNTER ANWENDUNG DER URSPRUNGSRISIKOMETHODE)

	31.12.2016 EUR	
	Kreditinstitute	Kunden
Nennwerte		
Als Äquivalenzrisiko ausgedrückte Beträge	0,00	0,00
Sicherheiten	0,00	0,00
<b>Nettorisikoengagement</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>

## KREDITRISKO FÜR DERIVATIVE FREIVERKEHRSINSTRUMENTE (UNTER ANWENDUNG DER URSPRUNGSRIKOMETHODE)

	31.12.2015 EUR	
	Kreditinstitute	Kunden
Nennwerte	459.305,53	458.379,17
Als Äquivalenzrisiko ausgedrückte Beträge	9.186,11	9.167,58
Sicherheiten	0,00	0,00
<b>Nettorisikoengagement</b>	<b>9.186,11</b>	<b>9.167,58</b>

## EINLAGENSICHERUNGSSYSTEM

Das Gesetz zu Abwicklungs-, Sanierungs- und Liquidationsmaßnahmen für Kreditinstitute und bestimmte Wertpapierunternehmen sowie zum Einlagensicherungs- und Anlegerentschädigungssystem („das Gesetz“), mit dem die Richtlinie 2014/59/EU zur Festlegung eines Rahmens für die Sanierung und Abwicklung von Kreditinstituten sowie die Richtlinie 2014/49/EU über Einlagensicherungs- und Anlegerentschädigungssysteme in Luxemburger Recht umgesetzt werden, wurde am 18. Dezember 2015 verabschiedet. Das bis dahin bestehende Einlagensicherungs- und Anlegerentschädigungssystem, welches von der AGDL eingeführt worden war, wird ersetzt durch ein neues Einlagensicherungs- und Anlegerentschädigungssystem, das auf Beitragszahlungen beruht.

Das neue System sichert alle erstattungsfähigen Einlagen eines Anlegers bis zu einer Obergrenze von EUR 100.000 pro Einleger (Fonds de garantie des dépôts Luxembourg [Luxemburger Einlagensicherungsfonds]) und Anlagen bis zu einer Obergrenze von EUR 20.000 pro Anleger (Système d'indemnisation des investisseurs Luxembourg [SIIIL – Luxemburger Anlegerentschädigungssystem]).

Darüber hinaus sieht das Gesetz vor, dass bestimmte Einlagenkategorien, die einen sozialen Zweck erfüllen oder die an bestimmte Lebensereignisse des Einlegers geknüpft sind, zwölf Monate lang auch über die Höchstgrenze von EUR 100.000 hinaus gesichert bleiben.

Die Rückstellungen, die die Banken im Laufe der Jahre in ihren Jahresabschlüssen bilden, damit sie gegebenenfalls ihren Verpflichtungen gegenüber dem AGDL nachkommen können, werden entsprechend für ihre Beitragszahlungen zum neuen Luxemburger Abwicklungsfonds (FDR [Fonds de résolution]) bzw. zur Ausstattung des neuen Luxemburger Einlagensicherungsfonds (FGDL [Fonds de garantie des dépôts Luxembourg]) verwendet.

Die Rückstellung hat sich im Bilanzjahr 2016 wie folgt entwickelt:

	EUR
AGDL-Rückstellung am 31.12.2015	200.000,00
Verbrauch	0,00
Zuführung	0,00
<b>AGDL-Rückstellung am 31.12.2016</b>	<b>200.000,00</b>

Die Rückstellung für den Einlagensicherungsfonds können gemäß CSSF-Rundsschreiben 15/628 für den Nationalen Abwicklungsfonds verwendet werden.

## DIENTSTLEISTUNGEN FÜR VERWALTUNG UND VERTRETUNG

Die Bank erbringt Dritten gegenüber folgende Dienstleistungen im Bereich der Verwaltung und Vertretung:

- Vermögensberatung
- Vermögensverwaltung
- Verwahrung und Verwaltung von Wertpapieren
- Verwahrung von Gold in Depots
- Vermittlung fondsgebundener Lebensversicherungen
- Vermittlung von Kreditkarten
- Vermietung von Schließfächern

## SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN/ERTRÄGE

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen in Höhe von EUR 58.013,10 setzen sich zusammen aus:

19.857,91	EUR Mehrkosten Prüfung JAB
14.851,23	EUR sonstige periodenfremde Aufwendungen
14.000,00	EUR Kapitalertragsteuer 2014/2015 nicht erstattungsfähig
3.146,33	EUR Ausbuchung Kundenforderung
3.120,89	EUR sonstiger Provisions- und Zinsaufwand Vorjahre
3.036,74	EUR sonstige Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Erträge in Höhe von EUR 156.112,07 setzen sich zusammen aus:

78.208,18	EUR Kostenverrechnung mit der Inter-Portfolio Verwaltungsgesellschaft S.A.
34.805,17	EUR Auflösung von Rückstellungen
13.397,19	EUR sonstige Erträge
12.103,15	EUR Erstattung Steuern Vorjahre
8.933,11	EUR Erstattung AGDL
8.665,27	EUR sonstige periodenfremde Erträge

## STEUERN

Die im Geschäftsjahr als Aufwand verbuchten Steuern setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12.2016 EUR	31.12.2015 EUR
Körperschaftsteuer	242.801,32	272.299,35
Gewerbesteuer	71.756,40	80.617,62
<b>Steuern auf das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>314.557,72</b>	<b>352.916,97</b>
Vermögenssteuer	32.100,00	21.400,00
<b>Sonstige Steuern</b>	<b>32.100,00</b>	<b>21.400,00</b>

## SAMMELWERTBERICHTIGUNG

Die Sammelwertberichtigung hat sich im Bilanzjahr 2016 wie folgt entwickelt:

	EUR
Sammelwertberichtigung am 31.12.2015	350.000,00
Auflösung	0,00
Zuführung	0,00
<b>Sammelwertberichtigung am 31.12.2016</b>	<b>350.000,00</b>



## PERSONALBESTAND

Der durchschnittliche Personalbestand belief sich auf 17 Mitarbeiter, davon zwei Vorstände und ein leitender Angestellter.

## HONORARE FÜR PRÜFUNGS-, STEUERBERATUNGS- UND SONSTIGE LEISTUNGEN

Die im Geschäftsjahr als Aufwand vereinbarten Honorare für den Abschlussprüfer setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12.2016 EUR	31.12.2015 EUR
Abschlussprüfung	96.858,91	75.200,00
Steuerberatungsleistungen	12.000,00	12.000,00
sonstige Leistungen	709,10	2.900,00
<b>Summe</b>	<b>109.568,01</b>	<b>90.100,00</b>

## PRIMÄRFINANZINSTRUMENTE UND AUFTEILUNG DER ERTRÄGE NACH GEOGRAPHISCHER HERKUNFT

Eine Aufstellung der Primärfinanzinstrumente außerhalb des Handelsbestandes gem. Rundschreiben CSSF 01/32 für 2016 und 2015 ist der Anlage 1 zu entnehmen.

Eine Aufstellung der derivativen Instrumente außerhalb des Handelsbestandes gem. Rundschreiben CSSF 01/32 für 2016 und 2015 ist der Anlage 2 zu entnehmen.

Eine Aufteilung der Erträge nach geographischen Märkten für 2016 und 2015 ist der Anlage 3 zu entnehmen.

## BEZÜGE, PENSIONSVERPFLICHTUNGEN, KREDITE AN ORGANE DER BANK

	Tätigkeitsbezüge Vergünstigungen	Pensions- verpflichtungen	Kredite	Garantien
	EUR	EUR	EUR	EUR
Leitungsorgane, einschließlich leitender Angestellter	555.429	0	20.972	3.600
Aufsichtsrat	0	0	0	0

Im Berichtsjahr wurden keine Einzahlungen für die Leitungsorgane in die betriebliche Altersversorgung der „Die Sparkasse Bremen AG“, Bremen getätigt.

## ANGABEN ÜBER KONSOLIDIERTE UNTERNEHMEN

Die Freie Internationale Sparkasse S.A. ist eine Tochtergesellschaft der „Die Sparkasse Bremen AG“, Bremen; die Jahresberichte können im Mutterhaus eingesehen werden.

Die Sparkasse Bremen AG übt auf konsolidierter Basis eine Überwachungsfunktion aus.

Die Bank ist von der Erstellung eines handelsrechtlichen Teilkonzerns befreit (Art. 83 Abs. 2 bis des Rechnungslegungsgesetzes von 1992).

## ANLAGE 1

### PRIMÄRFINANZINSTRUMENTE AUSSERHALB DES HANDELSBESTANDES (ZUM BUCHWERT) IN EUR

	Sicht ≤ 1 Monat	> 1 Monat ≤ 3 Monate	> 3 Monat ≤ 1 Jahr	> 1 Jahr ≤ 5 Jahre	> 5 Jahre	Summe	Fair Value Summe
							31.12.2016
<b>Instrumentenklassen (Finanzielle Aktivposten)</b>							
Kassenbestand, Guthaben bei Zentralnotenbanken u. Scheckämtern	623.293,30	0,00	0,00	0,00	0,00	623.293,30	623.293,30
Schuldtitel öffentlicher Stellen, die zur Refinanzierung zugelas- sen sind	0,00	0,00	0,00	0,00	2.715.035,10	2.715.035,10	2.750.821,96
Forderungen Kreditinstitute	25.207.795,14	0,00	0,00	0,00	0,00	25.207.795,14	25.274.990,27
Forderungen Kunden	1.633.716,34	358.703,03	1.199.894,07	1.988.777,58	1.466.670,42	6.647.761,44	6.732.761,44
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	0,00	49.426,72	177.187,69	983.610,16	3.716.526,68	4.926.751,25	5.041.913,33
Aktien und andere nicht festver- zinsliche Wertpapiere	0,00	0,00	0,00	0,00	10.845.583,47	10.845.583,47	11.601.497,03
<b>Summe</b>	<b>27.464.804,78</b>	<b>408.129,75</b>	<b>1.377.081,76</b>	<b>2.972.387,74</b>	<b>18.743.815,67</b>	<b>50.966.219,70</b>	<b>52.025.277,33</b>
<b>Instrumentenklassen (Finanzielle Passivposten)</b>							
Verbindlichkeiten Kreditinstitute	4.180,36	259.328,00	0,00	0,00	0,00	263.508,36	263.508,36
Verbindlichkeiten Kunden	38.883.088,21	0,00	0,00	0,00	0,00	38.883.088,21	38.883.091,54
<b>Summe</b>	<b>38.887.268,57</b>	<b>259.328,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>39.146.596,57</b>	<b>39.146.599,90</b>

## PRIMÄRFINANZINSTRUMENTE AUSSERHALB DES HANDELSBESTANDES (ZUM BUCHWERT) IN EUR

	Sicht ≤ 1 Monat	> 1 Monat ≤ 3 Monate	> 3 Monat ≤ 1 Jahr	> 1 Jahr ≤ 5 Jahre	> 5 Jahre	Summe	Fair Value Summe
							31.12.2015
<b>Instrumentenklassen (Finanzielle Aktivposten)</b>							
Kassenbestand, Guthaben bei Zentralnotenbanken u. Scheckkämtern	591.017,90	0,00	0,00	0,00	0,00	591.017,90	591.017,90
Schuldtitel öffentlicher Stellen, die zur Refinanzierung zugelas- sen sind	0,00	0,00	0,00	105.644,45	2.077.180,19	2.182.824,64	2.190.948,59
Forderungen Kreditinstitute	6.153.459,77	3.104.648,96	0,00	0,00	0,00	9.258.108,73	9.281.108,73
Forderungen Kunden	1.464.255,98	1.520.850,41	1.593.425,09	4.900.136,16	1.478.895,79	10.957.563,43	11.092.563,43
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	0,00	1.760.654,41	342.660,29	3.454.715,88	3.147.383,44	8.705.414,02	8.867.226,35
Aktien und andere nicht festver- zinsliche Wertpapiere	0,00	0,00	114.493,81	0,00	9.759.912,72	9.874.406,53	11.357.176,02
<b>Summe</b>	<b>8.208.733,65</b>	<b>6.386.153,78</b>	<b>2.050.579,19</b>	<b>8.460.496,49</b>	<b>16.463.372,14</b>	<b>41.569.335,25</b>	<b>43.380.041,02</b>
<b>Instrumentenklassen (Finanzielle Passivposten)</b>							
Verbindlichkeiten Kreditinstitute	3.500.119,90	293.167,00	1.050.000,00	0,00	0,00	4.843.286,90	4.843.286,90
Verbindlichkeiten Kunden	24.095.541,73	0,00	235.000,00	0,00	0,00	24.330.541,73	24.330.541,73
<b>Summe</b>	<b>27.595.661,63</b>	<b>293.167,00</b>	<b>1.285.000,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>29.173.828,63</b>	<b>29.173.828,63</b>

## ANLAGE 2.1

### DERIVATE INSTRUMENTE AUSSERHALB DES HANDELSBESTANDES IN EUR

	Sicht ≤ 1 Monat		> 1 Monat ≤ 3 Monate		> 3 Monat ≤ 1 Jahr	
	Nominal- volumen	lfd. Wieder- beschaffungs- kosten	Nominal- volumen	lfd. Wieder- beschaffungs- kosten	Nominal- volumen	lfd. Wieder- beschaffungs- kosten
<b>Freiverkehr</b>						
<b>Instrumentenklassen (Finanzielle Aktivposten)</b>	Buchwert	Fair Value	Buchwert	Fair Value	Buchwert	Fair Value
<b>Zinsinstrumente</b>						
Terminkontrakte	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Swaps	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Indexoption	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
<b>Instrumente in Devisen</b>						
Terminkontrakte	0,00	0,00	0,007	0,00	0,00	0,00
Swaps	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
<b>Summe</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>
<b>Instrumentenklassen (Finanzielle Passivposten)</b>						
<b>Zinsinstrumente</b>						
Terminkontrakte	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Swaps	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Indexoption	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
<b>Instrumente in Devisen</b>						
Terminkontrakte	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Swaps	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
<b>Summe</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>

31.12.2016

> 1 Jahr ≤ 5 Jahre		> 5 Jahre		Summe	Summe
Nominal- volumen	lfd. Wieder- beschaffungs- kosten	Nominal- volumen	lfd. Wieder- beschaffungs- kosten	Nominal- volumen	Nominal- volumen
Buchwert	Fair Value	Buchwert	Fair Value	Buchwert	Fair Value
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>

## ANLAGE 2.1

### DERIVATE INSTRUMENTE AUSSERHALB DES HANDELSBESTANDES IN EUR

	Sicht ≤ 1 Monat		> 1 Monat ≤ 3 Monate		> 3 Monat ≤ 1 Jahr	
	Nominal- volumen	lfd. Wieder- beschaffungs- kosten	Nominal- volumen	lfd. Wieder- beschaffungs- kosten	Nominal- volumen	lfd. Wieder- beschaffungs- kosten
<b>Freiverkehr</b>						
<b>Instrumentenklassen (Finanzielle Aktivposten)</b>	Buchwert	Fair Value	Buchwert	Fair Value	Buchwert	Fair Value
<b>Zinsinstrumente</b>						
Terminkontrakte	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Swaps	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Indexoption	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
<b>Instrumente in Devisen</b>						
Terminkontrakte	0,00	0,00	458.379,17	755,17	0,00	0,00
Swaps	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
<b>Summe</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>458.379,17</b>	<b>755,17</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>
<b>Instrumentenklassen (Finanzielle Passivposten)</b>						
<b>Zinsinstrumente</b>						
Terminkontrakte	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Swaps	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Indexoption	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
<b>Instrumente in Devisen</b>						
Terminkontrakte	0,00	0,00	459.305,53	1.681,53	0,00	0,00
Swaps	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
<b>Summe</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>459.305,53</b>	<b>1.681,53</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>

31.12.2015

> 1 Jahr ≤ 5 Jahre		> 5 Jahre		Summe	Summe
Nominal- volumen	lfd. Wieder- beschaffungs- kosten	Nominal- volumen	lfd. Wieder- beschaffungs- kosten	Nominal- volumen	Nominal- volumen
Buchwert	Fair Value	Buchwert	Fair Value	Buchwert	Fair Value
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
0,00	0,00	0,00	0,00	458.379,17	755,17
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>458.379,17</b>	<b>755,17</b>
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
0,00	0,00	0,00	0,00	459.305,53	1.681,53
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>459.305,53</b>	<b>1.681,53</b>

**ANLAGE 3****AUFTEILUNG DER ERTRÄGE NACH GEOGRAPHISCHER HERKUNFT IN EUR 31.12.2016**

	Luxemburg	Deutschland	restliches Europa	sonstige Länder
Zinsen und ähnliche Erträge	79.222,48	700.501,74	89.387,98	24.046,01
Erträge aus Wertpapieren	81.000,00	74.336,62	5.635,51	0,00
Provisionserträge	1.700.429,86	224.218,82	4.876,33	115.885,53
Ergebnis aus Finanzgeschäften	917.828,36	352.143,84	38.937,74	19.583,34
Sonstige betriebliche Erträge	140.449,38	15.662,69	0,00	0,00

**AUFTEILUNG DER ERTRÄGE NACH GEOGRAPHISCHER HERKUNFT IN EUR 31.12.2015**

	Luxemburg	Deutschland	restliches Europa	sonstige Länder
Zinsen und ähnliche Erträge	153.909,76	610.915,29	31.480,06	18.680,75
Erträge aus Wertpapieren	42.800,37	58.459,87	0,00	0,00
Provisionserträge	1.437.529,83	349.745,61	14.881,12	81.038,64
Ergebnis aus Finanzgeschäften	898.199,32	238.798,52	113.399,31	36.467,38
Sonstige betriebliche Erträge	190.720,83	966,30	0,00	0,00



## BERICHT DES ABSCHLUSSPRÜFERS

### Prüfungsvermerk

An den Vorstand der  
**Freie Internationale Sparkasse S.A.**

### Bericht zum Jahresabschluss

Entsprechend dem uns vom Vorstand erteilten Auftrag haben wir den beigefügten Jahresabschluss der Freie Internationale Sparkasse S.A. geprüft, der aus der Bilanz zum 31. Dezember 2016, der Gewinn- und Verlustrechnung sowie dem Anhang für das an diesem Datum endende Geschäftsjahr besteht.

#### *Verantwortung des Vorstands für den Jahresabschluss*

Der Vorstand ist verantwortlich für die Aufstellung und sachgerechte Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses in Übereinstimmung mit den in Luxemburg geltenden gesetzlichen Bestimmungen und Verordnungen zur Aufstellung des Jahresabschlusses und für die internen Kontrollen, die er als notwendig erachtet, um die Aufstellung des Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen unzutreffenden Angaben ist, unabhängig davon, ob diese aus Unrichtigkeiten oder Verstößen resultieren.

#### *Verantwortung des „Réviseur d'entreprises agréé“*

In unserer Verantwortung liegt es, auf der Grundlage unserer Abschlussprüfung über diesen Jahresabschluss ein Prüfungsurteil zu erteilen. Wir führten unsere Abschlussprüfung nach den für Luxemburg von der „Commission de Surveillance du Secteur Financier“ angenommenen internationalen Prüfungsstandards (International Standards on Auditing) durch. Diese Standards verlangen, dass wir die beruflichen Verhaltensanforderungen einhalten und die Prüfung dahingehend planen und durchführen, dass mit hinreichender Sicherheit erkannt werden kann, ob der Jahresabschluss frei von wesentlichen unzutreffenden Angaben ist.

Eine Abschlussprüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zum Erhalt von Prüfungsnachweisen für die im Jahresabschluss enthaltenen Wertansätze und Informationen. Die Auswahl der Prüfungshandlungen obliegt der Beurteilung des „Réviseur d'entreprises agréé“ ebenso wie die Bewertung des Risikos, dass der Jahresabschluss wesentliche unzutreffende Angaben aufgrund von Unrichtigkeiten oder Verstößen enthält. Im Rahmen dieser Risikoeinschätzung berücksichtigt der „Réviseur d'entreprises agréé“ das für die Aufstellung und sachgerechte Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses eingerichtete interne Kontrollsystem, um die unter diesen Umständen angemessenen Prüfungshandlungen festzulegen, nicht jedoch, um eine Beurteilung der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Eine Abschlussprüfung umfasst auch die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsgrundsätze und -methoden und der Vertretbarkeit der vom Vorstand ermittelten geschätzten Werte in der Rechnungslegung sowie die Beurteilung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses.

Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

PricewaterhouseCoopers, Société coopérative, 2 rue Gerhard Mercator, B.P. 1443, L-1014 Luxembourg  
T: +352 494848 1, F: +352 494848 2900, [www.pwc.lu](http://www.pwc.lu)

Cabinet de révision agréé. Expert-comptable (autorisation gouvernementale n°10028256)  
R.C.S. Luxembourg B 65 477 - TVA LU25482518

### *Prüfungsurteil*

Nach unserer Beurteilung vermittelt der Jahresabschluss in Übereinstimmung mit den in Luxemburg geltenden gesetzlichen Bestimmungen und Verordnungen betreffend die Aufstellung des Jahresabschlusses ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Freie Internationale Sparkasse S.A. zum 31. Dezember 2016 sowie der Ertragslage für das an diesem Datum endende Geschäftsjahr.

### **Sonstige Informationen**

Der Vorstand ist verantwortlich für die sonstigen Informationen. Die sonstigen Informationen beinhalten die Informationen, welche im Lagebericht enthalten sind, jedoch beinhalten sie nicht den Jahresabschluss oder unseren Prüfungsvermerk zu diesem Jahresabschluss.

Unser Prüfungsurteil zum Jahresabschluss deckt nicht die sonstigen Informationen ab und wir geben keinerlei Sicherheit jedweder Art auf diese Informationen.

Im Zusammenhang mit der Prüfung des Jahresabschlusses besteht unsere Verantwortung darin, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu beurteilen, ob eine wesentliche Unstimmigkeit zwischen diesen und dem Jahresabschluss oder mit den bei der Abschlussprüfung gewonnen Erkenntnissen besteht oder auch ansonsten die sonstigen Informationen wesentlich falsch dargestellt erscheinen. Sollten wir auf Basis der von uns durchgeführten Arbeiten schlussfolgern, dass sonstige Informationen wesentliche falsche Darstellungen enthalten, sind wir verpflichtet, diesen Sachverhalt zu berichten. Wir haben diesbezüglich nichts zu berichten.

### **Bericht über weitere gesetzliche und aufsichtsrechtliche Verpflichtungen**

Der Lagebericht steht im Einklang mit dem Jahresabschluss und wurde in Übereinstimmung mit den geltenden rechtlichen Anforderungen erstellt.

PricewaterhouseCoopers, Société coopérative  
Vertreten durch

Luxemburg, 20. Februar 2017



Holger von Keutz



Freie Internationale Sparkasse S.A.  
13, avenue de la Porte-Neuve  
L-2227 Luxembourg  
Tel.: +352 22 48 60-1  
Fax: +352 22 48 63  
info@f-i-s.lu  
**www.f-i-s.lu**